

# Intension und Mindestinhalte des kath. Religionsunterrichts an der Berufsschule

## I. Intension und Legitimation

Das Grundgesetz appelliert in seiner Präambel an das Empfinden der Verantwortung vor Gott und den Menschen. Der Religionsunterricht ist der genuine Ort für das Reflektieren einer Verantwortung vor Gott und den Menschen.

Durch den Religionsunterricht wird das Grundrecht der Glaubens- und Gewissensfreiheit beim Durchdenken von grundlegenden Wertehaltungen in Verantwortung vor Gott und den Menschen gewährleistet (Art. 4 in Verbindung mit Art. 7(3) GG).

Der schulische Bildungsauftrag umfasst die Herz- und Charakterbildung, die in Zeiten großer Herausforderungen des Wandels (z.B. Klimawandel, Nachhaltigkeit, KI, friedliches Zusammenleben in einer pluralen Gesellschaft, religiöse Dialog- und Urteilsfähigkeit, Stärkung der Resilienz etc.) von elementarer Bedeutung ist.

Die Bayerische Verfassung formuliert in diesem Kontext als oberste Bildungsziele Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor religiöser Überzeugung und vor der Würde des Menschen, Selbstbeherrschung, Verantwortungsgefühl und Verantwortungsfreudigkeit, Hilfsbereitschaft, Aufgeschlossenheit für alles Wahre, Gute und Schöne und Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt (Art 131 BV und BayEUG Art 1).

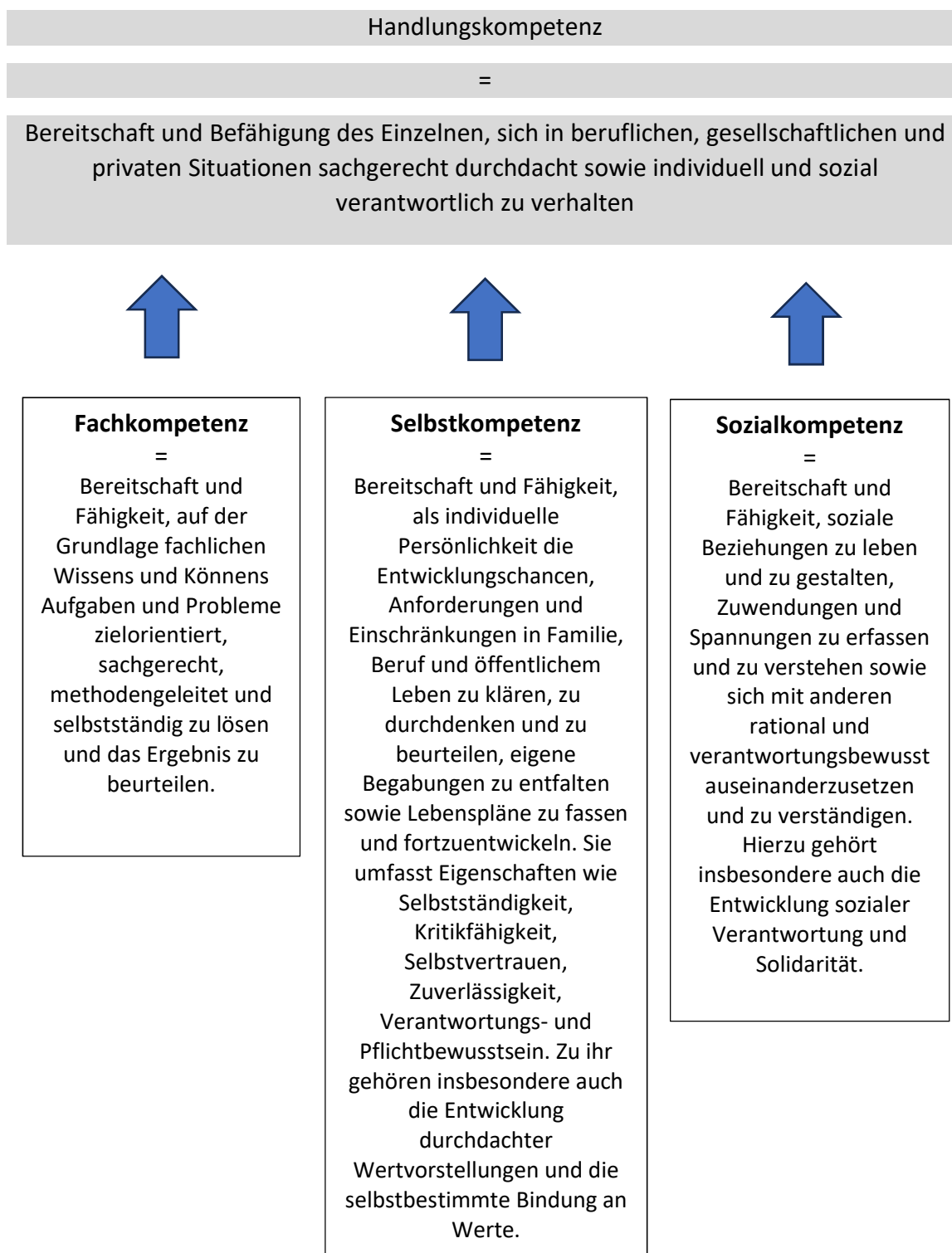
Diese Ziele werden im Art. 2 BayEUG mit Blick auf die Aufgaben von Schule konkretisiert.

Der chinesische Top-Manager und KI-Experte Jack Ma benannte auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos 2018 als Schlüsselqualifikationen der schulischen Bildung: Values (Werte), Believing (Glauben / Überzeugung), Independent Thinking (eigenverantwortliches Denken), Teamwork, Care for others (Fürsorge / Nächstenliebe).

Der Astrophysiker und Naturphilosoph Prof. Harald Lesch erklärte im April 2023 hinsichtlich der Herausforderungen der Zukunft: „Die Gretchenfrage ‚*Wie hältst du es mit Gott oder wie hältst du es mit der Religion?*‘ ist doch für jeden und jede von uns eine Entscheidungsfrage. Wir können uns entscheiden so zu leben, als ob es Gott gäbe oder eben nicht. Aber die Wirkung könnte ja gewaltig sein. Wenn ich an die große Herausforderung denke, die Schöpfung zu bewahren, da ist doch der religiöse Ansatz viel wirkungsvoller als zu sagen: ‚*Das Ganze ist nur eine zufällige Fluktuation des Quantenvakuums*‘.“ (Quelle: TerraX-Doku „Die großen Fragen: Gibt es Gott“ - <https://www.zdf.de/dokumentation/terra-x/die-grossen-fragen-gibt-es-gott-mit-harald-lesch-doku-100.html> ).

## II. Leitgedanken für den Unterricht

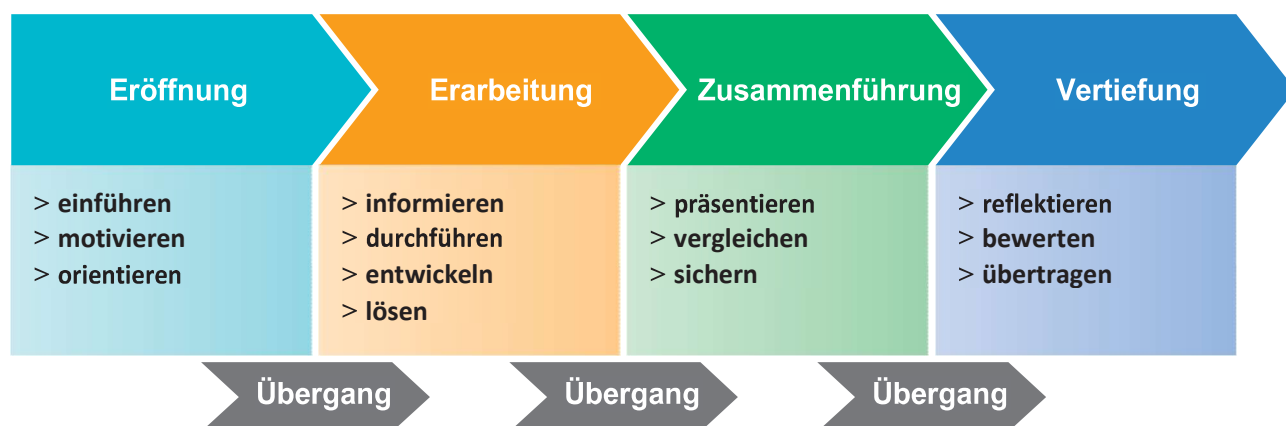
Es ist das zentrale Ziel der Berufsschule und Berufsfachschule, umfassende Handlungskompetenz zu fördern. Sie entfaltet sich in den Dimensionen Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz:



Der kompetenzorientierte Lehrplan nimmt somit die Entwicklung der gesamten Schülerpersönlichkeit in den Blick. In dem vorliegenden Lehrplan sind die Kompetenzen formuliert, die die Schülerinnen und Schüler am Ende eines jeweiligen Schuljahres erworben haben sollen.

### III. Didaktisches Grundschema und Inhalte

#### Das Vier-Phasen-Modell und der Aufbau einer Unterrichtseinheit



Das Vier-Phasen-Modell des kompetenzorientierten Religionsunterrichts. Weitere Informationen dazu: Herget, F. et.al. – Grundsätze der Kompetenzorientierung im Religionsunterricht. RPZ-Impulse extra 2015. <https://tinyurl.com/y84gr5b4> [13.09.2018].

#### Jahrgangsübergreifende Kompetenzen und Themenstränge

Schülerinnen und Schüler erwerben im Fach katholische Religionslehre an Berufsschulen und Berufsfachschulen die Fähigkeit und Bereitschaft,

- auf der Basis des Christentums religiös-weltanschauliche Fragen zu reflektieren und eine lebensrelevante religiöse Überzeugung zu entwickeln,
- in Entscheidungssituationen auf der Basis der Reich-Gottes-Botschaft verantwortlich zu urteilen und angemessen zu handeln,
- die eigene Überzeugung anderen gegenüber zu begründen und sich mit ihnen über Themen von moralischer, weltanschaulicher und religiöser Relevanz zu verständigen
- sowie Verantwortung in Kirche und Gesellschaft zu übernehmen (vgl. Grundlagenplan für den katholischen Religionsunterricht an Berufsschulen, hrsg. v. Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 2002, 25).

#### Grundlegende Kompetenzen und Lernbereiche der Jahrgangsstufen

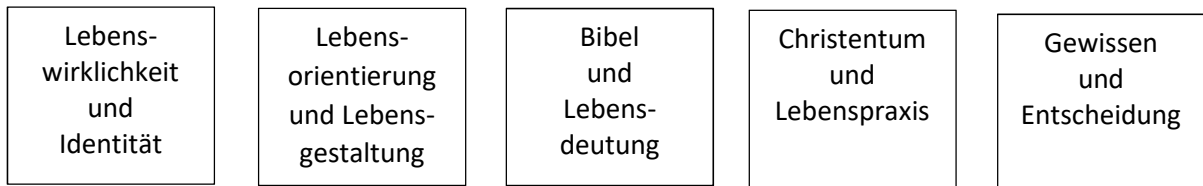
##### Jahrgangsstufe 10

Grundlegende Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen sich in ihrer Lebens- und Glaubenswirklichkeit wahr. Sie reflektieren ihre religiöse Sozialisation und Identität. Sie setzen ihre erweiterte Sprach- und Ausdrucksfähigkeit auch im religiösen Bereich um.

- Sie setzen sich mit den Grundlagen des Christentums auseinander und verbinden sie mit ihrer Lebenssituation.
- Sie nehmen die christliche Botschaft als sinnstiftende und tragende Kraft für das Leben wahr.
- Sie formulieren und begründen ihren eigenen religiösen Standpunkt und entwickeln ihn in der Auseinandersetzung mit der christlichen Botschaft weiter.

#### **Lernbereiche:**



#### Beispielhafte Lernsituationen:

Soziale Rollen und Erwartungen; Rollenbilder von Frau und Mann (in familiären Strukturen); Rollenbilder von Frau und Mann in der Werbung, Persönlichkeitsprofile; Identität als Aufgabe und Prozess, Umgang mit Krisen und Enttäuschungen; Eigene Verantwortung und persönliche Werte; Grundsätzliche Lebensperspektive eines Lebens mit Gottesbezug oder ohne; Analyse der Kompetenzbereiche / Deutungshoheit von Naturwissenschaft und Theologie; Betrachtung der Relevanz der Gottesfrage im menschlichen Leben; Was glauben Christen? Was trägt Christen?; Die Bibel – heute noch aktuell? Warum die Bibel heute noch lesen?; Botschaft des Kreuzes im Christentum; Organspende, Zivilcourage, Cybermobbing, Herausforderungen durch KI

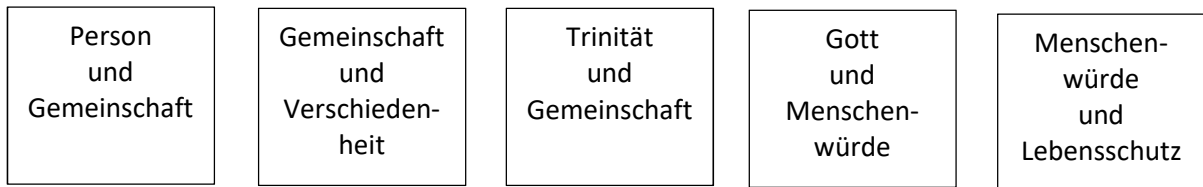
➔ siehe Materialheft der Materialkommission für den Religionsunterricht an Berufsschulen in Bayern

## **Jahrgangsstufe 11**

### **Grundlegende Kompetenzen:**

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass der Mensch auf Gemeinschaft ausgerichtet ist. Sie begründen den konstruktiven Einsatz von Christen für das Gelingen von Gemeinschaft und treten dafür ein.
- Sie unterscheiden weltanschaulich begründete Handlungsentwürfe. Sie erläutern auf der Grundlage der Reich-Gottes-Botschaft deren Folgen für den Einzelnen und die Gemeinschaft.
- Sie erklären anderen Grundlagen christlichen Handelns und treten für die Würde des Menschen ein.

#### **Lernbereiche:**



### Beispielhafte Lernsituationen:

Bedeutung personaler Zuwendung und Zugehörigkeit; Verschiedene Formen von Gemeinschaften; Ursprung von Konflikten; Konstruktiver Umgang mit Konflikten; Person und Gemeinschaft; Gemeinsamkeiten wahrnehmen; Macht der Gruppe; Bergdorfübung – Ausgrenzung; Zugang zum Fremden; Gott führt in die Fremde; Soziales Auslandsjahr; Mobbing am Arbeitsplatz; Nachtragend sein – Vorwürfe; Vergebung; Versöhnung mit Gott; Trinität als Urbild von Gemeinschaft; Schutz und Einsatz für Menschenwürde und -rechte (z.B. Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit, gerechtes Wirtschaften, Zivilcourage, Schule gegen Rassismus); Schutz des Lebens (z.B. Abtreibung, Sterbebegleitung; Organspende; Inklusion); Das Leben als Geschenk Gottes (z.B. Persönlichkeit und Würde)

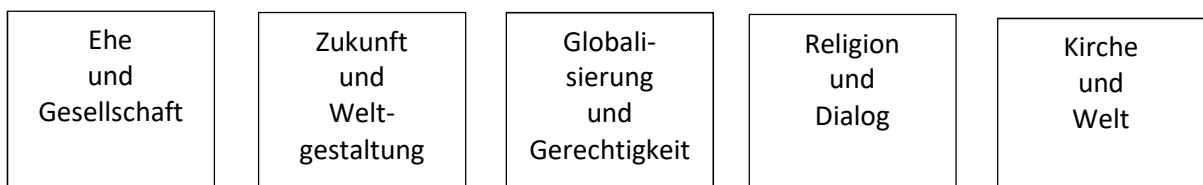
➔ siehe Materialheft der Materialkommission für den Religionsunterricht an Berufsschulen in Bayern

## Jahrgangsstufe 12

### Grundlegende Kompetenzen:

- Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das Christsein dazu auffordert, das Ganze in den Blick zu nehmen. Sie entdecken in der Vielfalt eine Bereicherung ihres Lebens.
- Sie berücksichtigen mögliche Folgen ihres Tuns für das Ganze, indem sie vernetzt denken und nachhaltig handeln.
- Sie nehmen das Selbstverständnis der Kirche als Heilszeichen für die Welt wahr, leiten aus der christlichen Heilsbotschaft Aufgaben für sich ab und setzen sich für diese ein.

### Lernbereiche:



### Beispielhafte Lernsituationen:

Partnerschaft und Liebe; verschiedene Formen des Zusammenlebens; Sakramentale und nichtsakramentale Ehe; Entwicklung des katholischen Eheverständnisses; religions- und konfessionsverschiedene Ehe; kirchliche Trauung (z.B. Ehevorbereitung und Trauritus);

Bedeutung von Ehe und Familie für die Gesellschaft; Vertrauen in die Zukunft und Mut zum eigenen Leben; Reich-Gottes-Aussagen; Eintreten für die Erhaltung der Lebensgrundlagen; Nachhaltigkeit; Globales Zusammenleben; christliche Soziallehre; Schöpfung; prägende Elemente im Alltagsleben; andere Religion; Respekt (Interesse für das Fremde und Verstehen); Dialog der Konfessionen und Religionen (Ökumene, interreligiöser Dialog); Religiöse Phänomene (z.B. Sekten, Psychogruppen, Esoterik); Kirche und Staat; Wechselwirkung zwischen Kirche und Gesellschaft; Kirche als Mitgestalterin einer humanen Gesellschaft